Man nennt uns "Ledernacken"! : Das United States Marine Corps

Autor(en): **Lawrence Stack, Richard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Man nennt uns «Ledernacken»!
Das United States Marine Corps

Ein Bildbericht von Parris Island, dem Ausbildungszentrum des US Marine Corps — Amerikas Elitetruppe

Man nennt sie «Ledernacken», und die Angehörigen des US-Marinekorps tragen diesen Spitznamen wie eine hohe Auszeichnung. Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten kennen drei Teile: die Army, die Navy und eben das Marine Corps. Dieser an Zahl geringste, aber an Kampfkraft wohl stärkste Teil der bewaffneten Macht Amerikas ist 198 Jahre alt und 1775 in Philadelphia gegründet worden. Seine Angehörigen — die «Ledernacken» — zeichnen sich aus durch einen unbändigen Stolz und durch ein aggressives Selbstbewusstsein. Beides hat seine Wurzeln in der Tatsache, dass das Marinekorps wohl die härteste und kampftüchtigste Truppe der Welt ist. Wer zu den Marines will, tut es freiwillig, und er tut es im vollen Bewusstsein, dass auf ihn eine Ausbildung wartet, die hinsichtlich Härte ihresgleichen nicht kennt. Trotzdem hat das Marinekorps keine Nachwuchssorgen. Jahr für Jahr finden sich genügend junge Amerikaner weisser und schwarzer Hautfarbe, die sich zu den «Ledernacken» melden und erst nach einer gründlichen Selektion angenommen werden.

Das Marinekorps besitzt zwei Ausbildungszentren: San Diego in Kalifornien und — das berühmteste oder berüchtigtste — Parris Island im Staat South Carolina. In den vergangenen sechs Jahren sind in dieser trostlosen Einöde rund 400 000 junge Zivilisten zu perfekten Allround-Einzelkämpfern ausgebildet worden. Die in den anderen Waffengattungen eingeführten Erleichterungen haben bis jetzt in Parris Island keinen Eingang gefunden. Rekruten des Marinekorps leben in spartanisch einfachen Verhältnissen und werden auch zu Kriegern geformt, die in Geist und Können ihren antiken Vorbildern ebenbürtig sind. Wer diesem Korps beitritt, unterordnet sich ganz der dort herrschenden Disziplin und verzichtet auf alles, was das Leben angenehm macht: kein Radio, kein Fernsehen, kein Coca-Cola, kein Bier, kein Telefon, keine Freundin. Dafür 24 Stunden Dienst im Tag, sieben Tage Dienst in der Woche, und das während zehn langen Wochen.

Einmal durch das Tor des Ausbildungslagers getreten, wird dem Rekruten keine Zeit gelassen, sich langsam anzugewöhnen. In fünf Minuten lernt er seine Kaserne, sein Zimmer und sein Bett kennen, hat er sich seiner Kleider und seines privaten Besitzes zu entledigen, alles in einen Papiersack zu packen und an seine Ziviladresse zu senden. In genau 45 Sekunden verliert er seine ganze Haarpracht, dann steht er eine Minute unter der Dusche, hat zwei Minuten zur Verfügung, um sich zu rasieren (manche tun das zum erstenmal in ihrem Leben) und wird dann einer peinlich genauen ärztlichen Kontrolle unterzogen. Er fasst seine drei olivgrünen Arbeitsuniformen, die Unterwäsche, zwei Paar Stiefel und den charakteristischen grossen Army-Hut. Beeindruckt und vielleicht auch erschüttert vom Erlebten, vom Gesehenen und Gehörten, nackt und kahlgeschoren, ein klägliches Häuflein Mensch, steht er dann urplötzlich vor seinem Instruktor, den er inskünftig gleichzeitig verfluchen und bewundern wird.

Die Instruktoren. Zumeist hochdekorierte, kriegserfahrene, durch und durch gestählte Unteroffiziere. Soldaten vom Scheitel bis zur Sohle. Bis zur winzigsten Bügelfalte korrekt angezogen, in Stiefeln, die in der prallen Sonne glänzen wie Edelsteine. Diesen Männern obliegt die Aufgabe, aus den vor ihnen stehenden, aus dem Zivilleben gerissenen Burschen perfekte Einzelkämpfer zu formen, sie zu den besten Soldaten der westlichen Welt zu erziehen, in ihnen einen lebendigen Korpsgeist zu wecken — und bei Gott, sie bringen das fertig! In zehn Wochen!

In diesen zehn Wochen Training fühlt sich der Rekrut in einem feindlichen Land, in einer feindlichen Umgebung, und jede Minute wird er mit der Tatsache konfrontiert, dass er nichts ist, dass er nichts kann. Von Grund auf lernt er denken, sprechen, gehen, laufen, essen, schlafen. Und über ihm und neben ihm und wo er auch sein mag und was er auch tun mag — ist das Gebrüll der Instruktoren. Ihre Stimmen decken ihn ein, lassen ihn nicht mehr los, zwingen ihn, das zu tun, was ihm befohlen wird. Ohne Widerspruch, ohne Zögern und in kürzester Zeit.

Tagwache ist 0445, Ausrücken 0700, und dann existiert für den Rekruten keine Zeit mehr. Das dauert volle drei Wochen, und dann ist er soweit, dass das eigentliche militärische Training beginnen kann. Es spielt sich unter kriegsmässigen Verhältnissen ab und beinhaltet alles, was ein Soldat und was eine Einheit können, tun und lassen müssen, um einen Feind, der — nach Aussage des Instruktors — mindestens so hart ausgebildet wird, im Ernstfall zu schlagen. Dieser Absicht wird alles unterordnet. Sie bestimmt das Ausbildungsprogramm und den Tagesablauf.

Parris Island ist die Hölle. Aber wer diese Hölle durchgangen und durchlitten hat, darf sich rühmen, dem US Marine Corps anzugehören — der Elitetruppe der Vereinigten Staaten von Amerika. Er ist ein «Ledernacken».

1 Bei seinem Eintritt in das US Marine Corps wird der Rekrut kahlgeschoren — und er bleibt es bis zu seiner Entlassung!

2 Während zweier Tage werden die Rekruten einer intensiven und harten sanitarischen und physischen Prüfung unterzogen. Wer sie nicht besteht, wird wieder nach Hause geschickt. Diese künftigen Mariner — weisse und schwarze — sind im Schnitt 17 bis 19 Jahre alt.

3 Nahkampf wird bei den «Ledernacken» gross geschrieben. Die Ausbildung geschieht mit wissenschaftlicher Gründlichkeit. Wer diese Schule der äussersten Härte durchlaufen hat, darf als perfekter Allround-Einzelkämpfer bezeichnet werden.

4 Gewehr und Bajonett gehören nicht nur zu den klassischen, sondern auch zu den wichtigsten Waffen im Nahkampf. Hier demonstriert ein Instruktor seinen Rekruten die Kunst des Bajonettfechtens.

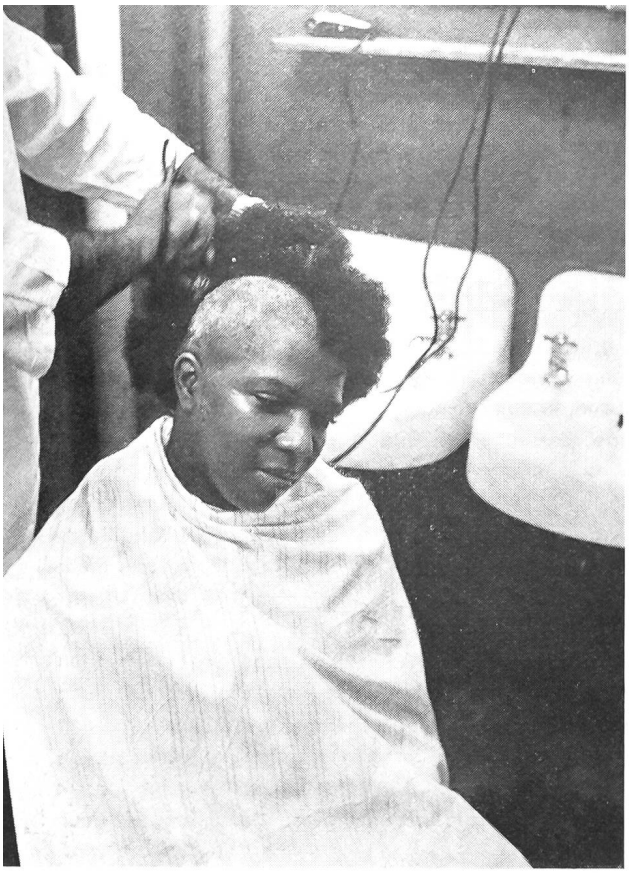
5 Mariner müssen aggressiv sein, müssen den Kampf lieben und suchen, müssen den Feind unter allen Umständen besiegen. Dieses Credo wird den Rekruten Tag für Tag eingehämmert, und nach diesem Leitbild wird die Ausbildung betrieben.

6 Die Rekruten werden bis zur Grenze der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit gefordert. Nur ein durch und durch trainierter Körper und ein auch im Zustand der Erschöpfung noch hellwacher Geist vermögen in diesen Prüfungen zu bestehen.

7 8 Nach Stunden einer Ausbildung unter kriegsnahen Bedingungen, in der auch der scharfe Schuss mit einbezogen ist, schweisst der Drill die Einzelkämpfer wieder zu einer homogenen Truppe zusammen.

Bilder und Text: Richard Lawrence Stack

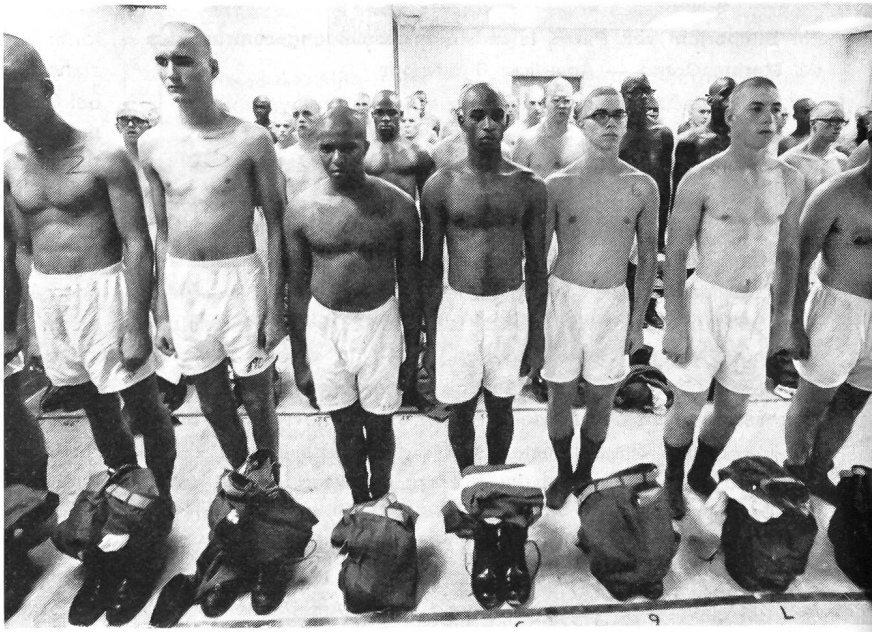
1



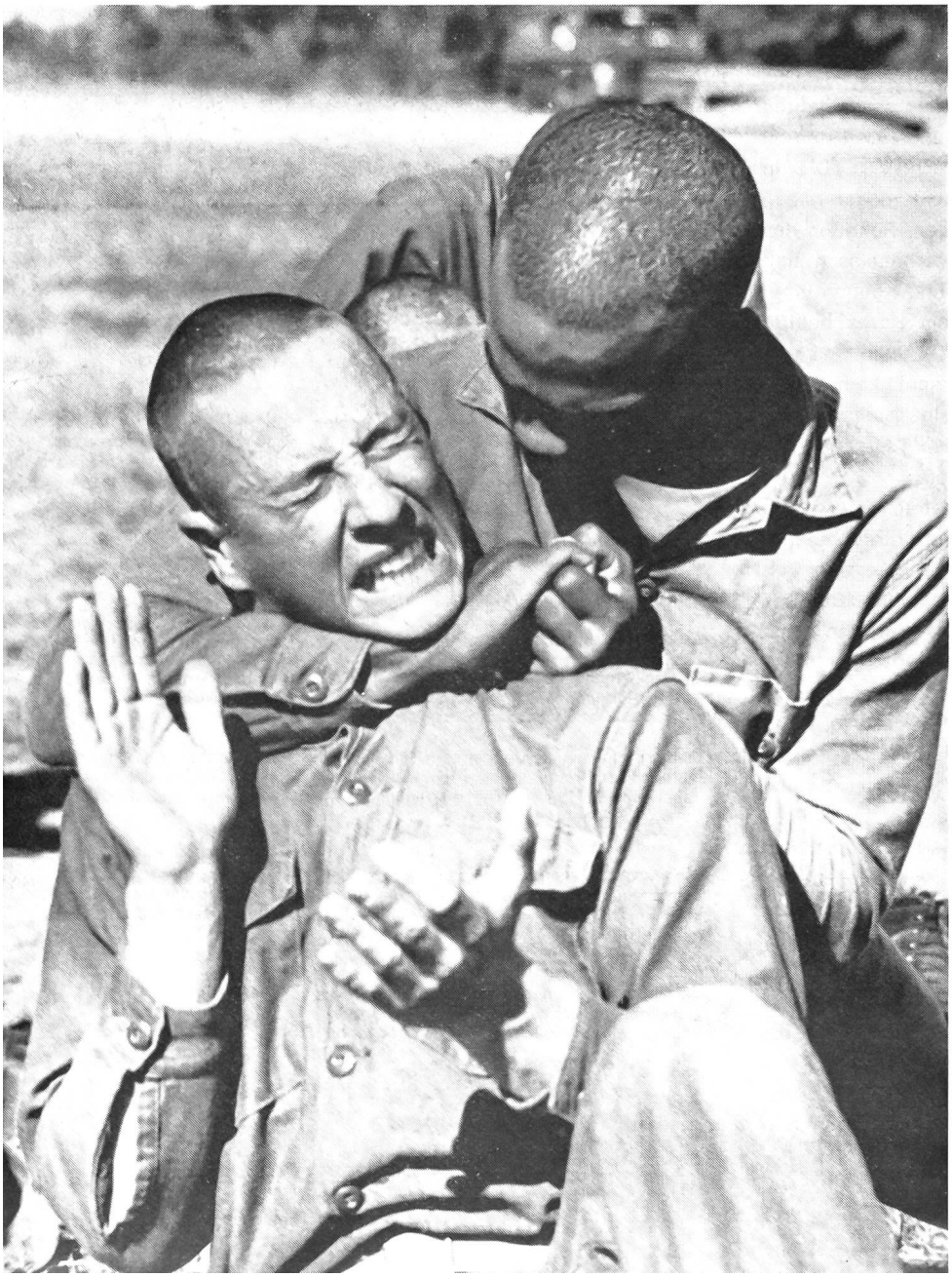
Immer vorwärts — niemals rückwärts!

Credo des United States Marine Corps

2



3

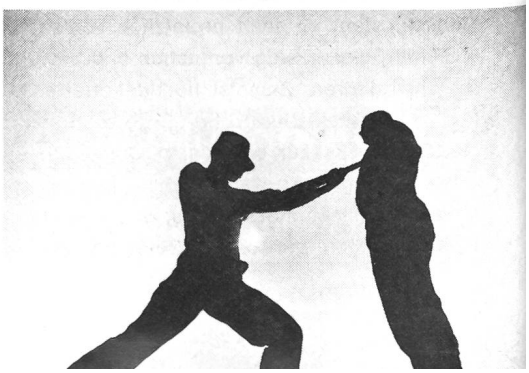


Semper Fidelis!

Von 1775 bis 1972 hat das United States Marine Corps an allen Kriegen der Vereinigten Staaten teilgenommen. — Sein vorwärtsdrängender Kampfgeist, seine zähe Standfestigkeit und die legendäre Tapferkeit aller Angehörigen haben dem Korps unverwelklichen Ruhm und den Ehrentitel «Ledernacken» eingetragen.

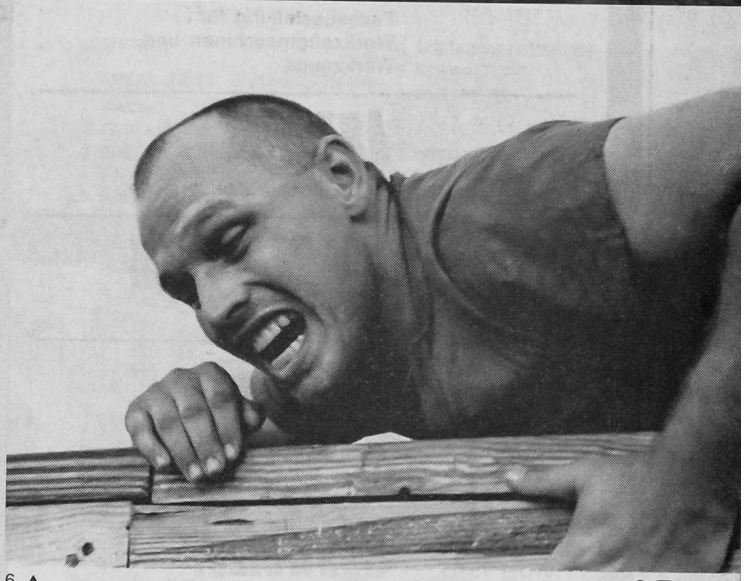
Semper Fidelis!

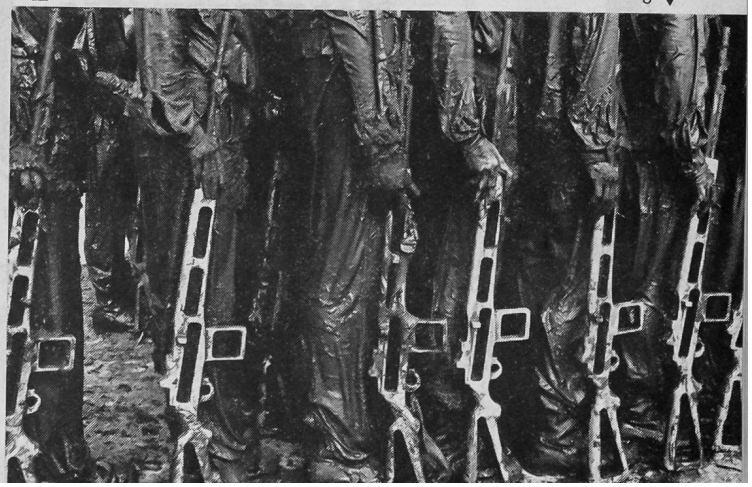
4



▲ 5

▼ 7



6 ▲

8 ▼